



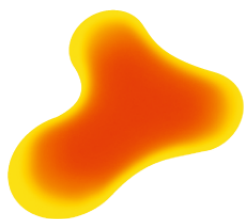
Geschätzte Leserinnen und Leser,
Wir freuen uns, sie mit diesem Newsletter über die Fortschritte des Projekts «Gesundheitskompetenz dank selbsthilfefreundlichen Spitälern» auf dem Laufenden zu halten.
Zudem finden Sie zwei wichtige Informationen aus der Welt der Selbsthilfe.

Inhalte des Newsletters:

- 1. Selbsthilfefreundliche Spitäler als Teil der Prävention in der Gesundheitsversorgung**
- 2. Neuerungen im Hauptprojekt**
- 3. Selbsthilfe und Corona**
- 4. Tag der Selbsthilfe am 21. Mai - Videoporträts von Selbsthilfegruppen und -zentren**

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.selbsthilfefreundlichkeit.ch

Freundliche Grüsse,
Elena Konstantinidis, M.A.
Projektleiterin



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

1. Selbsthilfefreundliche Spitäler als Teil der Prävention in der Gesundheitsversorgung

Das Projekt «Gesundheitskompetenz dank selbsthilfefreundlicher Spitäler» wurde in Anlehnung an Modelle in Deutschland und Österreich für die Schweiz adaptiert und während drei Jahren in sechs Pilotregionen umgesetzt. Die Erfahrungen der Pilotphase sowie die Evaluationsergebnisse aus der Begleitung durch die Hochschule Luzern wurden in der Arbeitsgruppe der beteiligten Selbsthilfezentren ausgewertet und in das definitive Projektkonzept übernommen.

In der aktuellen Form wurde das Projekt nun in das Programm «[Prävention in der Gesundheitsversorgung](#)» (PGV) von Gesundheitsförderung Schweiz aufgenommen. Damit konnte im Januar '21 das Hauptprojekt lanciert werden. Das Ziel ist es, im Verlauf der nächsten vier Jahre ein flächendeckendes Netz von Selbsthilfefreundlichen Spitälern in der Schweiz aufzubauen.

Das Projekt wird von der Stiftung Selbsthilfe Schweiz koordiniert. Die Umsetzung erfolgt regional in den «Kooperationsdreiecken», die aus dem mitwirkenden Spital, Fachpersonen aus regionalen/kantonalen Selbsthilfezentren sowie Personen aus Selbsthilfegruppen gebildet

werden. Gemeinsam erarbeiten Sie Massnahmen, die es Spitälern ermöglichen, die [6 Qualitätskriterien der Selbsthilfefreundlichkeit](#) umzusetzen.



2. Neuerungen im Hauptprojekt

Mit der Lancierung der Hauptprojektphase hat sich das Projekt weiterentwickelt:

- **Neue Regionen:** Nebst den bisherigen Regionen (beide Basel, Bern, Luzern, Solothurn, Winterthur, Zürich) stiegen ab 2021 Selbsthilfezentren aus folgenden Kantonen/Regionen neu ins Projekt ein: Aargau, St. Gallen/Appenzell, Waadt, Zürich-Oberland und Pfannenstiel, Graubünden. Diese stossen jetzt auch zur Arbeitsgruppe dazu. Herzlich Willkommen in der Runde!
- **Neue Projektleitung National:** [Elena Konstantinidis](#) hat am 1. Februar ihre Funktion als Projektleiterin auf nationaler Ebene übernommen. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: e.konstantinidis@selbsthilfes Schweiz.ch
- **Unterlagen für Spitäler:** Die bisherige Broschüre wird ersetzt durch eine Informationsmappe, die interessierten Spitälern auf wenigen Seiten das Modell präsentiert und durch eigene Unterlagen ergänzt werden kann. Gerne senden wir Ihnen einige Exemplare zu ([Bestellen per mail](#)).
- **Evaluation:** Alle PGV-Programme werden wissenschaftlich evaluiert. Wie in der Pilotphase, wird dies wieder durch die Hochschule Luzern geleistet. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!
- **Entwicklungen:** Derzeit werden sowohl ein Kommunikationskonzept sowie die Weiterbildungsangebote im Rahmen des Projekts erarbeitet. Mehr dazu in Kürze!
- **Anpassungen:** Um die Umsetzung der Qualitätskriterien zu konkretisieren und Vergleichbarkeit zwischen den Regionen zu erzielen, wurden neu Massnahmen definiert, die in jedem Fall erfüllt sein müssen, um das Erreichen der Qualitätskriterien nachzuweisen. Diese sind im [fact-sheet "Der Weg zur Auszeichnung"](#) für die Spitäler ersichtlich.



3. Selbsthilfe und Corona

Während die persönliche Begegnung in Selbsthilfegruppen wegen der corona-Massnahmen nicht möglich war, wurden mehrere Angebote von Selbsthilfegruppen per Video eingerichtet. Zudem wurden Gruppen spezifisch für Corona-Betroffene geschaffen. Machen Sie Betroffene und Angehörige auf diese Selbsthilfegruppen aufmerksam!

- **Angehörige von psychisch kranken Menschen** – Gruppe per Video, Kontakt: *Selbsthilfe Zürich, 043 288 88 88, [mail](mailto:selbsthilfe@selbsthilfe-zuerich.ch)*
- **Eltern von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen** – Gruppe per Video, Kontakt: *Zentrum Selbsthilfe Basel, 061 689 90 90, [mail](mailto:selbsthilfe@zentrumselbsthilfe.ch)*
- **Corona-Patientinnen und Patienten– Angehörigengruppe** – Gruppe per Video, Kontakt: *Selbsthilfe Zürich, 043 288 88 88, [mail](mailto:selbsthilfe@selbsthilfe-zuerich.ch)*
- **Corona Langzeitfolgen** – Gruppe per Video, Kontakt *Selbsthilfe Zürich, 043 288 88 88, [mail](mailto:selbsthilfe@selbsthilfe-zuerich.ch)*
- [Link zu weiteren Informationen zu Selbsthilfe und corona](#)



4. Tag der Selbsthilfe am 21. Mai : Video-Porträts von Selbsthilfegruppen und -zentren

Am 6. Tag der Selbsthilfe vom 21. Mai 2021 werden die Vielfältigkeit und Kreativität der gemeinschaftlichen Selbsthilfe in der Schweiz erlebbar. Auf der Website www.tag-der-selbsthilfe.ch sowie verschiedenen social-media-Kanälen werden im Verlauf des Tages über 30 Videobeiträge lanciert. Selbsthilfezentren gewähren Einblick in ihre Arbeit, Betroffene und Angehörige erzählen ihre Geschichten und Fachpersonen beleuchten den Wert der Selbsthilfe für die Gesundheit der Bevölkerung: vielfältig, kreativ und engagiert. Entdecken Sie am 21. Mai die verschiedenen Videos hier:

- www.tag-der-selbsthilfe.ch
- Facebook: [@selbsthilfeschweiz](https://www.facebook.com/selbsthilfeschweiz)
- Instagram: [selbsthilfeschweiz](https://www.instagram.com/selbsthilfeschweiz)
- Youtube: [Selbsthilfe Schweiz / Info-entraide Suisse](https://www.youtube.com/Selbsthilfe%20Schweiz%20Info-entraide%20Suisse)

Copyright © 2021 Selbsthilfe Schweiz, All rights reserved.

Kontakt: e.konstantinidis@selbsthilfeschweiz.ch

Möchten Sie diese E-Mail nicht mehr erhalten?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).



Dieser Newsletter informiert über den aktuellen Stand der Umsetzung des Projekts und erscheint rund 3 Mal pro Jahr.